

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 58.

Mittwoch 27. Juli

1853.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

G e s i n g e n.

(Holzverkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 1 August Morgens 9 Uhr

aus ihren Kommunalwäldern 40 St. eichen Langholz in verschiedener Länge von 30 — 118 Kubikfuß; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Juli 1853.

Schultheißenamt.
Schumacher.

D e r f o l l w a n g e n.

(Holzverkauf).

Am

Dienstag den 2. Aug. Vormittags 10 Uhr

werden aus dem Gemeinewald 319 Stämme schon gemachtes in verschiedenen Sorten bestehendes Floßholz

auf hiesigem Rathhaus verkauft. Das Holz kann auf Verlangen von Waldschütz Stönhardt vorgezeigt werden.

Die Bedingungen werden am Verkaufstag eröffnet.

Den 23. Juli 1853.

Schultheißenamt.
Mö n c h.

T e i n a c h.

(Liegenschaftsverkauf).

Am

Freitag den 26. Aug. Vormittags 10 Uhr

wird aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Rittmann, Küblers dahier die im Calwer Wochenblatt vom 28. Mai 1853 beschriebene Liegenschaft

auf dem Rathhaus dahier zum zweitenmal in öffentlichen Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juli 1853.

Schultheißenamt.
C. F. Kerler.

A l t b u l a c h.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Gantmasse der Johann Georg Schnaufers Wittve von Altbulach wird am

Montag den 15. August d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft

Gebäude

eine kleine einstockige Behausung Anschlag 80 fl.

Acker

die Hälfte an 2 B. 1 Rth. im hintern Feld 18 fl.

die Hälfte an 3 B. im Hardt 20 fl.

die Hälfte an 1 Mrg. 2 1/2 B. 2 Rth. beim Mühlwasen 33 fl.

Liebhaber hiezu, Auswärtige mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen werden eingeladen.

Gemeinderath.

H i r s a u.

Die Liegenschaft der Ehefrau des Gottlieb Buyer dahier, bestehend in 2 Britl. Wiesen auf dem obern Brühl an der Calwer Straße und

2 1/2 Britl. Baufeld am Ziegel-

acker

wird am

26. August
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Liebhaber sind eingeladen. Den 21. Juli 1853.

Gemeinderath.
Schultheiß Keppeler.

A l t b u l a c h.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Gantmasse des Georg Martin Mast, Weber von Altbulach, wird am

Montag den 1. August d. J.

Mittags 1 Uhr

nachbeschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Gebäude

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung Anschlag 250 fl.

eine zweistöckige Scheuer mit Keller 100 fl.

Acker

2 1/2 B. 1/4 Rth. im Mezengrund 20 fl.

die Hälfte an 1 Mrg. 2 B. der Spizacker 55 fl.

3 Mrg. 1 B. 1/4 Rth. Acker und 1 1/2 B. 4 1/2 Rth. Neuwiesen an der Schwelmentehengasse, Baumsfeld, 332 fl.

die Hälfte an 1 M. 2 B. all-

da 80 fl.

3 B. 10 Rth. im Froschweiher Acker 50 fl.

1 M. 1 B. 4 Rth. Acker und 1 B. 7 1/2 Rth. Neuwiesen an der Schwelmentehengasse

Baumsfeld 190 fl.

Baum-Gärten

Die Hälfte an 1 M. 3 Britl. 12 Rth. beim Haus 250 fl.

Wiesen

Die Hälfte an 1 Mrg. 2 Britl. 10 Rth. im Ziegelbach 100 fl.

Die Liebhaber, auswärtige mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen werden hiezu eingeladen.
Gemeinderath.

Calw.
(Auswanderung).

Wer an den Polizeidiener Pfeiffer von Gechingen welcher ohne Bürgschaftsstellung auswandert, irgend Ansprüche zu machen hat, wolle sie innerhalb 8 Tagen bei dem Gemeinderath Gechingen geltend machen, da, wenn sich in dieser Zeit keine Hindernisse ergeben, der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 26. Juli 1853.

K. Oberamt.
Fromm.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Bei mir ist ein Verzeichniß zu haben über

Abgang und Ankunft der Gilpostwagen beim K. Postamt Calw, mit Beförderung von Briefen, Paketen und Zeitungen während des Sommerhalbjahres 1853. Preis 4 fr.

Diesem Verzeichniß sind noch außer den Nachweisungen über den Anschluß an die Eisenbahnzüge und Gilpostwagen der auswärtigen Ankunftsstationen, auch die Gilwagen-Personen-Taxe nach Böblingen, Calmbach, Herrenberg, Leonberg, Stuttgart, Tübingen, Weilderstadt und Wildbad, beige druckt.
Gustav Rivinius.

Calw.

Einen ganz feinen
ächten Limburger Käse
empfehle ich zu gefälliger Abnahme.
Christian Bozenhardt.

Calw.

Einen starken halben Morgen Gras-acker im Kapellenberg zwischen Jakob Maier, Metzger und Josef Schnauser hat zu verkaufen

Fried. Schiele.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika. Neue regelmäßige Postschiffslinie zwischen Havre und New-York.

Die amerikanischen Postschiffe der Herren

J. Barbé & Morisse in Havre

fahren das ganze Jahr hindurch ununterbrochen am 9., 19. und 29. jeden Monats und können Afforde zu den billigsten Preisen sowohl über Mannheim als über Straßburg bei mir abgeschlossen werden.

Der legitimirte Bezirks-Agent

Wilhelm Enslin in der Ledergasse
in Calw.

UNION.

Reisegelegenheit für Auswanderer.

Nach New-York, New-Orleans, Baltimore und Philadelphia.

Es fahren in dieser Linie nur die größten und schönsten Dreimaster

1. Klasse. Die Kost wird auf dem Seeschiff gekocht verabreicht.

Abfahrt von Mannheim, jeden Donnerstag, wo zuverlässige Kondukteure unsere Passagiere bis in den Seehafen geleiten.

Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffs-Verträge ertheilt der Bezirks-agent

E. Winkler in der Badgasse in Calw.

Auswanderung über Havre nach Amerika.

Am 1., 11. und 21. jeden Monats werden von den Schiffseignern und Schiffsrhedern den Herren

Joseph Lemaitre u. Washington Finlay
in Mainz und Havre

große amerikanische Dreimaster erster Klasse von

Havre nach New-York

und am 1. und 10. Sept. auch nach
New-Orleans

expedirt.

Die Reise nach Havre kann nach Belieben der Auswanderer entweder über Straßburg und Paris oder über Mannheim und Rotterdam gemacht werden.

Die Passagiere werden von beiden Stationen durch erfahrene Kondukteure bis Havre begleitet und sind die Preise gegenwärtig außerordentlich billig gestellt.

Zu Affords-Abschlüssen empfiehlt sich und ist zu jeder weitem Auskunf bereit der Bezirksagent

August Schnauser
bei der untern Brücke
in Calw.

Zeugniß.

Wir die Unterzeichneten am Borde des schönen Schiffes Hekelberg 1. Klasse bekennen hiemit unsern besten Dank gegen die Auswanderungsagentur von Herrn August Schnauser in Calw, indem wir mit derselben auf der ganzen Reise bis in den Seehafen und auf dem Schiffe gut und zu un-

ferer Zufriedenheit plazirt und bedient wurden, so daß wir obige Agentur nicht nur loben, sondern Jedermann bestens empfehlen können, sowie auch das hiesige Gasthaus „Helvetia,“ wo man uns mit Rath soviel möglich an die Hand gieng.

Calw den 12. Juli 1853.

Mathias Bischoff aus Kieselbronn. Leopold Feldweg aus Calw. Magdalene Salmon Gros und Maria Salmon Gros aus Reuhengstätt.

Calw.

Eichene Baumstüben und schönes Gerstenstroh hat billigst zu verkaufen Rank im Gutleuthaus.

Calw.

Ein geräumiges und freundliches Logis hat sogleich oder bis Jacobi zu vermieten

Fried. Wochele.

Calw.

Gewaschene Rälberhaare, sowie auch Dughare und Dung, auch alte Fenster von verschiedener Größe hat zu verkaufen

Fried. Wochele.

Calw.

Endivien-Sezlinge p. 100 6 fr. bei Thudium.

Calw.

Guten Backsteinkäs p. Pfd. 10 fr. empfiehlt

Karl Schnauser am Markt.

Calw.

Guter Most die Maas zu 6 fr. bei Beck Gwinner.

Calw.

Sogleich oder bis Martini ein Logis zu vermieten bei

Mezger Eisenmann.

Calw.

Ein Logis zu vermieten, besteht in Stube, Stubenkammer und zwei be-
i drossenen Bühnenkammern bei

Jakob Widmann
in der Ledergasse.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrotzeln haben zu bei

Beck Braun.

Hirsau.

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus mit Bäckerei-Einrichtung nebst

1/2 Brtl. Burzgarten daneben unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die freundliche Lage dieses neuerbauten Anwesens mit geräumigen Lokalitäten werden keiner weiteren Anpreisung bedürfen, daher ich Kaufslustige zu Besichtigung desselben höflichst einlade.

Jakob Raschold.

Calw.

Doppelt starkes Fliegenwasser bei Christian Bozenhardt.

Calw.

Stroh ist zu verkaufen bei Johs. Bozenhardt
ref. Stadtpfleger.

Calw.

Wegen Dienstverhältnissen verkaufe ich mein Caroussell. Wer bis 1. August ein annehmbares Angebot macht, erhält es.

Messner Baumgärtner.

Calw.

Mein unteres Logis, bei welchem auch ein Laden ist, kann sogleich oder auf Martini gemiethet werden.

Kürschner Erner.

Calw.

Nächsten Sonntag, bei günstiger Witterung, wird sich der hiesige Lieders-
franz bei Herrn Stock im oberen Bad in Liebenzell hören lassen.

Calw.

Beck Frohnmüller schenkt guten Most aus die Maas um 6 Kreuzer.

Calw.

Unterzeichneter verkauft guten 1848r. Wein, wie auch etwas Mischling zu sehr billigen Preisen.

Josef Schnauser.

Calw.

Mit diesem mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jeden Donnerstag Mittag über Pforzheim, Durlach nach Karlsruhe fahre, wo für richtige und pünktliche Ueberlieferung der Frachtgüter und sonstiger Gegenstände regelmäßige Besorgung stattfinden wird.

Fritz Bozenhardt

Frachtfuhrmann.

Des Malers Tochter.

„Du bewunderst dieses Gemälde Giulio?“ sagte der große Maler Tizian in Venedig zu seinem hübschen Schüler Giulio Mantoni.

„Ja, Ja, Signor, aber wessen Portrait ist es denn? wann wurde es gemalt? und wo ist es bis jetzt gewesen?“

„Warum fragst Du nicht, wer es gemalt habe? Bist Du denn nicht neugierig dies zu wissen?“

„Neugierig genug, wie Du wohl weißt, Signor, um für eine Abstammung von Mutter Eva zu zeugen, deren Fall auf diesem Wege dem Adam ein Paradies verlor, aber ich habe die Frage nicht nöthig, denn es gibt nur einen Einzigen, der es gemalt haben kann. Es ist nur ein Pinsel, der so herrliche Farben mit so freien Umrissen aufzutragen vermag! Signor Maestro, wenn Du haben willst, daß man Deine Gemälde nicht erkennen soll, so mußt Du sie verschleiert an die Wand hängen.“

„Schmeichler! aber mich dünkt, Du glaubst in der That was Du sagst. Diesem Portrait —“

„Ja Signor wessen Bildniß ist es?“

„Wie Du so eifrig bist, dies zu erfahren, und doch Deinen Meister kaum erst zum Besten gehalten hast, ich werde es Dir zur Strafe nun gar nicht sagen. Du magst schmolten wie Du willst, ich sage es dir nicht. Ruhe meine Gondoliere, der Tag ist schön, sie sollen mich nach Lido führen, adieu! adieu!“

Der Maler ging seines Weges nach der Lagune und lächelte wie Einer, dem ein glücklicher Gedanke, oder eine gute Spekulation gelungen. Er war ein guter Laune und als er auf dem

Sopha seiner Gondel lag, sprach er zu sich selbst:

„Er ist ein guter Junge, und hat eine große Liebe zu der Kunst, dabei ist er fleißig, sehr gesittet, und hängt mit warmer Anhänglichkeit an mir.“

Seine Beatrice ist eine zarte Taube, und es ist gut, wenn sie in seiner Brust einen Platz findet. Wie er das Gemälde betrachtete!

Wenn seine Bewunderung des Originals nur halb so groß ist, so wird der Zunder bald in Flammen sein.

Er ist überdies eine hübscher Junge! mit diesen und ähnlichen Gedanken beschäftigte sich Titian während seiner kurzen angenehmen Fahrt nach Vido.

Indessen betrachtete sein Zögling das Bild noch länger als zuvor, und wurde dadurch in seiner anfänglichen Meinung noch mehr bestätigt, daß es nicht allein ein Werk der Kunst sei, sondern einen wirklichen lebenden weiblichen Charakter darstelle, — reizender, als er je einen in Venedig getroffen.

Das Portrait war das eines schönen jungen Mädchens, das ein massives Kästchen in ihrer Hand hielt und alle die es betrachteten, mit einem lächelnden, himmlischen Blicke beglückte.

Das Gesicht war von außerordentlicher Schönheit, dabei vereinigte sich dessen natürlicher, einfacher und herzlicher Ausdruck mit einem Zuge von Scharfsinn der es weit über eine gewöhnliche Schönheit erhob, und die Lebenswürdigkeit der Gestalt in einem Vereine so reizender körperlicher und geistiger Persönlichkeit darstellte, wie es unter dem schönen Geschlechte nur selten anzutreffen ist.

Der junge Künstler bewunderte das Bild noch geraume Zeit, dann versiel er, bei ihm etwas sehr Ungewöhnliches, in eine ernstere Stimmung, denn wenn auch gleich ein geborner Spanier, so war er doch mit einem jener lebhaften Temperamente begabt, bei denen sich ernstere Gedanken selten vor dem reifen Mannesalter einfänden.

Der Jüngling sann und sann, starr vor dem Bilde sitzend, und als Titian zurückkehrte, fand er ihn schlafend in dieser Stellung, fest auch noch die geschlossenen Augen mit gedankenvoller Miene auf das Bild gerichtet.

Titian rüttelte ihn an den Schultern, und Giulio starrte ihn an.

Welch' unangenehme Störung! eine Siepa ist doch einem Spanier etwas Unentbehrliches, zudem war der Tag sein, und wenn man vorzuziehend die Wahrheit sagen will, so hatte Giulio, der die Augen eines Malers für alle schöne hatte, die halbe Nacht damit zubringen müssen, einer hübschen Dame Serenaden zu bringen, deren glänzende Augen den Abend vorher Einruck auf ihn gemacht hatten, als er unter den Fenstern ihres väterlichen Palastes spazieren ging.

Giulio Mantoni war seit sechs Monaten Titians Zögling, und ohne besondere Einführung unter seine Schüler aufgenommen worden, als welcher er eine große Summe für den Unterricht bezahlte.

Nach kurzer Zeit hatte er durch seine artigen Sitten, seine Liebe für die Kunst, und seine außerordentlichen Fortschritte in derselben den Meister so sehr für sich einzunehmen gewußt, daß dieser ihm, obgleich er im einsamen Wittwenstande lebte, seine Wohnung anbot.

Titian lebte in der That einsam, denn sein Sohn, ein wilder Junge, hatte Venedig im Gefolge des Admirals verlassen, um mit diesem nach Sypern zu segeln, und seine Tochter, sein Lieblingskind, befand sich noch in einer Erziehungsanstalt zu Triuli.

Giulio hatte die Einladung angenommen und war 3 Monate vor dem Tage, an welchem unsere Geschichte beginnt, in dem Hause Titians wie dessen eigener Sohn aufgenommen worden. Er wußte seinen Pinsel so gewandt zu führen, und bejaß einen solchen Eifer, daß sich Titian oft dabei seiner eigenen Jugend erinnerte.

Einige Tage gingen vorüber, und das Portrait blieb ruhig hängen. Giulio sah es häufig an, sprach aber nie mehr davon, und Titian glaubte nicht zu irren, wenn er dieses Schweigen für bedeutungsvoll hielt.

Nun kam der große Festtag Venedigs, den Himmelfahrtstag, an welchem der Doge die jährlich wiederkehrende Feierlichkeit der Vermählung mit dem Meere vornahm, bei welcher be-

kanntlich Venedig sich dadurch als Beherrscherin der Meere bezeichnete, daß der Doge einen goldenen Fingerring in die Fluthen des adriatischen Meeres warf.

Zu dieser stolzen Feier versammelte sich gewöhnlich die ganze Bevölkerung Venedigs, und somit war mit Sicherheit darauf zu zählen, daß die schönsten seiner Töchter an einem solchen Tage nicht zurück bleiben würden.

Die kurze Fahrt des Dogen vom Kai des herzoglichen Palastes bis an die Grenzen Vidos und Malamofas ging stets in jenem prachtvollen Fahrzeug, der Bucentaur genannt, vor sich, das beinahe eben so alt als der Gebrauch selbst war.

Dieses prächtige Schiff trug außer dem Dogen verschiedene Personen, namentlich den Rath der Zehn, die höchsten Beamten der Staatsinquisition, und dann den Hasenadmiral, welcher an diesem Tage den Dienst eines Lootsen versehen mußte, und mit einem Eide verpflichtet war, das Schiff wieder an seine Stelle im Hafen zurückzubringen.

Es befanden sich ferner die Gesandten der verschiedenen Länder an Bord, welche mit der Republik in Verbindung standen, und neben andern Nobilitäten, auch der große Maler Titian VerCELLI, dessen unsterblicher Pinsel noch größeren Ruhm über die Vaterstadt verbreitete, als aller übrige Glanz Venedigs.

Giulio folgte mit andern seines Alters dem feierlichen Zuge, denn es blieb immer eine großartige Scene, voll Glanz und Pracht, und wohl der Aufmerksamkeit eines Malers würdig.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Der gefährliche Prediger.

Predigt der Jud's von Treu und Glauben,
So verstecke deine Tauben.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.